

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Belegzeit wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenzeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind ohne Mehrwertsteuer. Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenzeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind ohne Mehrwertsteuer. Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenzeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind ohne Mehrwertsteuer.

Nr. 298

Altensteig, Dienstag den 21. Dezember

1926

Was soll nun werden?

Die Regierungsneubildung ist wegen der Weihnachtsfeiertage nicht möglich und nach Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern bis kurz vor Wiederzusammentritt des Reichstages am 19. Januar vertagt worden. Wir haben also nun glücklich, genau wie 1925, auch jetzt wieder zum Weihnachtsfest ein geschäftsführendes Kabinett, d. h. eine Regierung, die lediglich zur Erledigung laufender Fragen da ist, die aber politisch keinerlei Bewegungsfreiheit hat. Im vorigen Jahre war das ja außenpolitisch von nicht allzu großer Bedeutung, da wir gerade Locarno hinter uns hatten und bis zur Genfer Völkerbundstagung, die ja eigentlich schon unseren Eintritt bringen sollte, immer noch drei Monate ins Land gehen mußten. Diesmal aber stehen wir mitten in der außenpolitischen Problematik, und es war schon nicht leicht zu nehmen, daß der Außenminister zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Auslandsurlaub braucht. Dadurch aber, daß die gesamte Reichsregierung nun auch noch politisch lahmgelegt ist, kommt sie zunächst einmal in den Verhandlungen über die Restpunkte der Entwaffnungsfrage von vornherein ins Hintertreffen gegenüber den Kabinetten von Paris und London, da ihr ja einerseits natürlich daran liegen muß, die Restpunkte bis zum 31. Januar aus der Welt zu schaffen, damit sie nicht vor das langsam und schwerfällig arbeitende Forum des Völkerbundes kommen, da sie aber andererseits nicht die formelle und materielle Autorität besitzt, die nötig ist, um sich auf dem Felde des politischen Geschäfts frei bewegen zu können. Auch die Erörterungen über die Rheinlandräumung, die in Genf zweifellos schon weiter gediehen sind als die Deffinitivität erfahren hat, leiden naturgemäß schwer unter der Regierungskrise in Berlin, zumal Briand's Position in Frankreich dadurch zum mindesten nicht gestärkt wird.

Die große Frage ist: Was soll nun werden? Man kann nicht behaupten, daß im Lager der linken Opposition Siegesjubel herrsche. Eine sozialdemokratische Parlamentskorrespondenz erklärt, daß man in irgendeiner Form wieder zu der jetzigen parlamentarischen Konstellation kommen müsse. Wenn diese Erkenntnis im Lager der Linken vorhanden ist, dann muß man sich allerdings fragen, warum die Sozialdemokratie überhaupt die ganze Krise aufgezogen hat. Das Kabinett Marx ist in seiner siebenmonatigen Tätigkeit die geradlinige Fortsetzung des zweiten Kabinetts Luther gewesen und von gewissen, aber doch nicht schwerwiegenden innerpolitischen Formfehlern abgesehen, muß man feststellen, daß es politisch und erfolgreich weitergearbeitet hat, was in den Jahren 1924/25 begonnen war.

Man kann nun eine Regierungsneubildung nicht oder doch nicht in erster Linie von innerpolitischen Gesichtspunkten abhängig machen, solange die Außenpolitik im Vordergrund steht, wie das doch schließlich bei uns noch auf absehbare Zeit der Fall ist. Grundständige Opposition aber muß zur Lösung aller parlamentarischen und politischen Arbeit führen und dazu sollten die Fraktionsparteien, wenn sie Anspruch auf das Prädikat Staatspolitisch machen, nicht die Hand reichen. Daß auch das Zentrum diese Krise mitverschuldet hat, wird von der „Kölnischen Zeitung“ sehr klar beleuchtet. Sie schreibt: „Das Zentrum hat durch sein Verhalten einen schweren Verstoß gegen den Geist des parlamentarischen Systems und damit gegen die Reichsverfassung auf sich geladen. Wenn man, wie der Reichsanwalt Dr. Marx und das gesamte Zentrum, die Notwendigkeit einer Verbreiterung der Regierungsgrundlage im Interesse des Staatswohl eingesehen und in der Folge erfahren hat, daß die Verbreiterung nach links zum mindesten für absehbare Zeit unmöglich ist, so zwingt die politische Logik und die Pflicht der Staats-erhaltung, diese Verbreiterung nach der anderen Richtung mindestens zu versuchen. Einen solchen Versuch von vornherein grundsätzlich abzulehnen, kann nur dem größten Parteigoismus entspringen, den man bisher in der Politik der Nachkriegszeit gesehen hat. Das Zentrum wird aus seinem Verhalten die Folgen zu ziehen haben. Es darf sich nicht darüber täuschen, daß das enge Verhältnis der Zusammenarbeit, das bisher zwischen ihm einerseits und der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei andererseits bestanden hat, einen schweren Stoß erlitten hat, daß durch diese Tatsache die Neubildung der Regierung, namentlich wenn sie endlich einmal auf der Grundlage einer Reichstagsmehrheit erfolgen soll, von vornherein mit erheblichen Schwierigkeiten belastet ist.“

Andererseits wird von demokratischer Seite festgestellt: „An dem Ursprung der Krise ist die Deutsche Volkspartei schuld. Herr Scholz hat durch seine Rede in Insterburg der Koalitionsbildung Schwierigkeiten bereitet. Zugutegeben ist, daß die Sozialdemokraten Herrn Scholz in die Falle gegan-

gen sind. Die Sozialdemokraten wollten heute in ihrer überwiegenden Mehrheit die Große Koalition, sie haben das Gegenteil davon erreicht. Schon im vorigen Jahre scheiterten die Bemühungen des Abgeordneten Koch um die Große Koalition an der Taktik der Sozialdemokraten. Sie haben damals geglaubt, selbst den Zeitpunkt bestimmen zu können, der ihnen geeignet erscheint, die Große Koalition zu bilden. Sie haben dabei das Zielbewußtsein der Gegner der Großen Koalition auf eine schwere Probe gestellt und die politische Lage Deutschlands verwirrt. Was nun werden wird, das mögen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten verantworten.“

Selbstverständlich macht die Zentrums- und die Deutschnationalen verantwortlich, sie hätten sollen aus „höheren politischen Rücksichten“ für Marx stimmen, obwohl er ihnen nicht einmal die Zulage von Verhandlungen über die Koalition gab.

Wir sind der Meinung, daß es keinen Zweck hat, daß die Parteien und die Parteileitungen nun hinterrück den Versuch machen, den Sündenbock zu suchen. Sie sind allzumal Sünden! Und doch wird man bei genauer Betrachtung nicht die Fehler nur an den Parteien und bei den Personen suchen dürfen, sondern im System des Parlamentarismus, der in seiner heutigen Form für das deutsche Volk nicht passend ist. Die Kinderstube des parlamentarischen Systems sind noch lange nicht ausge treten.

Der litauische Militärputsch

Der Faschismus scheint nunmehr auch in Osteuropa Schule zu machen. In Litauen ist es nicht das erste Mal, daß ein rechtsradikaler Führer einen Aufstand angezettelt. Immerhin dürfte der letzte Putsch des ersten litauischen Staatspräsidenten Smetona von sehr langer Hand vorbereitet und deshalb auch von einschneidenden Folgen für die wirtschaftliche und politische Lage des Landes begleitet sein. In Litauen haben seit dem Sommer 1925 die sogenannten Volkssozialisten die Regierung ausgeübt, die im Parlament eine Mehrheit durch die litauischen Sozialdemokraten fanden. Das Kabinettskabinett hatte aber schon seit Monaten unter einem großen Druck der Rechtsparteien des Landes zu leiden, insbesondere von der Seite der christlichen Demokraten her, die bei den letzten Wahlen eine ziemliche Niederlage einstecken mußten. Dazu kam, daß die Wirtschaftskrise von Tag zu Tag sich steigerte und von der Rechten ebenfalls als Kampfmittel gegen die bestehende Regierung gebraucht wurde. Man kann deshalb ohne weiteres unterstellen, daß die treibende Kraft zum Militärputsch die christlichen Demokraten gewesen sind, die gleichzeitig aber auch so schlau waren, sich nicht allzu sehr zu exponieren und die deshalb den Führer der kleinen Gruppe der Progressisten auf der Rechten Smetona vorsahen, um mit Hilfe des Militärs zunächst die Regierung des Landes an sich zu reißen. Das Bedenkliche dabei ist, daß Smetona mit dem Obersten Glodavicius, dem litauischen Faschistenführer, dem man die Kommandantur von Kowno übertragen hat, liiert ist. Auf die faschistische Strömung weist auch die Proklamation hin, die die vorläufige Regierung erlassen hat und in der es u. a. heißt, daß der bisherige Sejm und die Regierung das Land an die Bolschewiken und Fremdstämmigen verkauft hätten, und daß deshalb die Armee die Geschicke des Landes in die Hände genommen habe. Die Putschisten motivieren die Notwendigkeit des Staatsstreiches danach mit dem litauisch-russischen Vertrag, der vor Tagen in Kowno abgeschlossen wurde. Da die Putschisten aber selbst die größten Gegner Polens sind, ist es nicht recht verständlich, daß sie nun gleichzeitig das Land in eine ausgesprochene Gegnerschaft zu Rußland bringen. So wird wohl der letzte Grund zur litauischen Militärrevolution in rein innerpolitischen Erwägungen zu suchen sein. Die Einführung des Faschismus in Litauen würde zunächst weder Polen noch Rußland schaden, dafür aber werden die Minderheiten die Kunde des Militärs umso kräftiger zu spüren bekommen.

Smetona, Präsident von Litauen

Kowno, 20. Dez. Zum Präsidenten der Republik Litauen wurde Professor Anton Smetona gewählt. Smetona hat den Eid auf die Verfassung geleistet und die Geschäfte übernommen. Zum Präsidenten des Sejm ist Stulginskis, vormaliger Präsident der Republik, gewählt worden. Kowno hat Flaggenschmuck angelegt.

Neues vom Tage

Noch kein endgültiges Wohnungsbauprogramm
Berlin, 20. Dez. In einer wirtschaftlichen Tageszeitung ist davon die Rede, daß bereits eine endgültige Festlegung der Reichsregierung auf einheitliche Richtlinien und Vorschläge über ein Wohnungsbauprogramm und die Frage der Mieterhöhung auf 1. April erfolgt sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß lediglich vorläufige Besprechungen zwischen Reichsressorts und preußischen Ressorts stattgefunden haben, irgendwelche Entscheidungen aber schon angefangen der schwerwiegenden politischen Krise nicht getroffen werden konnten.

Die französischen Sozialisten verlangen Prüfung der Anschuldigungen Scheidemanns
Paris, 19. Dez. Der Parteivorstand der Sozialistischen Partei hat heute beschlossen, den Exekutivausschuß der Sozialistischen Internationale um eingehende Prüfung der Anschuldigungen Scheidemanns im Reichstag über die russisch-deutschen Rüstungen zu ersuchen.

China will keine Völkerbundsbeiträge bezahlen
Paris, 20. Dez. Wie dem Reuport Herald aus Genf gemeldet wird, hat die chinesische Regierung den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, davon in Kenntnis gesetzt, daß sie bereit sei, die rückständigen Beiträge Chinas, die sich auf über eine Million Dollar belaufen, zu bezahlen.

Verflechterung beschlagnahmter deutscher Vermögen
Newport, 20. Dez. Die „Newport World“ veröffentlicht einen Bericht über Verflechterungen der beschlagnahmten deutschen Vermögen. Wie aus dem Artikel des „World“ hervorgeht, handelt es sich um viele Millionen Dollars. Nach einem Bericht Mac Carls wurden Millionen und aber Millionen Dollar ausgegeben für Anwaltsgebühren, sowie für Provisionen an Banken, Gesellschaften, die angeblich längst liquidiert waren, wurden jahrelang weiter betrieben. Die vom Kongreß festgesetzte Grenze für die Verwaltungskosten wurde vollständig ignoriert. Gewisse Fonds blieben jahrelang in den Händen der Interessenten, ohne daß der Versuch gemacht worden wäre, sie einzuziehen. Die beschlagnahmten Wertpapiere wurden an so viele Banken und Gesellschaften verteilt, daß eine Kontrolle kaum möglich war. Niedrigst bezahlte Beamte erhielten übermäßige Sponteln zugeschanzt. Regierungsbeamte benutzten Privatautos auf Kosten der beschlagnahmten Vermögen. Mac Carl brachte das ganze Jahr mit der Ueberprüfung der Güter zu. Seine Unterjochung verschlang 200 000 Dollar. Der ganze Bericht Mac Carls wimmelt von Unregelmäßigkeiten, von Unterbewertung der deutschen Vermögen, von Vergeudung und Verflechterung, welche Seite man auch aufschlagen mag.

Eine Ansprache des Papstes
Rom, 20. Dez. Der Papst hielt ein geheimes Konsistorium ab, um den Erzbischof von Turin, Gamba, und den päpstlichen Nuntius in Warschau, Lauri, zum Kardinal zu kreieren. Der Papst hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache. Er kam auf die religiösen Verfolgungen in Mexiko zu sprechen. Die Verfolgungen seien mit Schärfe und einer unheimlichen Unbarmherzigkeit durchgeführt worden. Nach den letzten Meldungen seien sie noch grausamer gewesen, als er vorher angenommen habe. Der Papst wandte sich dann der Lage in Frankreich zu. Er erinnerte an seine früheren Erklärungen und betonte nochmals, daß es den Katholiken nicht erlaubt sei, ein Programm zu unterzeichnen oder auch nur nach ihm zu handeln, in welchem die Politik vor die Religion gestellt werde. Den Katholiken sei es auch nicht gestattet, Zeitungen zu unterstützen, zu begünstigen oder zu lesen, die von Männern geleitet seien, deren Veröffentlichungen nach dem katholischen Dogma und der katholischen Moral zu verdammen seien. Der Papst drückte sein Bedauern aus, daß das französische Volk durch rein politische Fragen gespalten sei. Alle Franzosen müßten sich auf dem religiösen Gebiet einigen. Es sei der glühende Wunsch seines Herzens, daß die so große, legensreiche Einigung zustande käme. Im übrigen könne jeder von dem Recht seiner Freiheit Gebrauch machen, auf geistlichem und ehelichem Wege politische Ideen und Programme zu vertreten, die den Befehlen der göttlichen Weltordnung entsprächen.

Der Nachfolger des Geheimrats von Berg
Berlin, 20. Dez. Der ehemalige Kaiser hat laut „Vossischer Ztg.“ anstelle des Geheimrats von Berg den letzten Kommandeur der Garde du Corps, Oberst a. D. Leopold von Kleist, zum Generalbevollmächtigten der Vermögensverwaltung des Hohenzollernhauses ernannt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. Dezember 1926.

Der Oberamtsbezirk Nagold wieder seuchenfrei. — **Viehmarkt in Altensteig.** Wie aus einer oberamtlichen Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, ist die Maul- und Klauenseuche in Simmersfeld erloschen und wurden die seuchenpolizeilichen Maßnahmen jetzt aufgehoben. Der Oberamtsbezirk Nagold ist wieder seuchenfrei.

Für den am 15. Dezember fällig gewordenen, aber wegen der Suche in Simmersfeld verbotenen Viehmarkt in Altensteig ist bekanntlich ein solcher auf Donnerstag, den 23. Dezember genehmigt worden und kann nun ungehindert abgehalten werden.

Die einmaligen Notmaßnahmen für die Beamten und Angestellten des Staats Der Finanzausschuß des Landtags hat die Regierung ermächtigt, dem Vorgehen des Reichs entsprechend noch vor Weihnachten zu zahlen: den Beamten, Bartgeld- und Ruhegehaltsempfängern, Beamtenhinterbliebenen und Angestellten der Gruppen 1—4 eine einmalige Notzuwendung in Höhe von einem Viertel des ihnen für Dezember 1926 zustehenden Monatsbezugs, den Beamten usw der Gruppen 5—12 eine solche in Höhe von einem Fünftel des Monatsbezugs, mindestens aber a) den Ledigen 30 RM., b) den Empfängern eines Frauenzuschlags 50 RM., c) den Empfängern von Kinderzuschlägen oder Kinderbeihilfen (auch gekürzten) für jedes Kind, für das für Dezember ein Kinderzuschlag oder eine Kinderbeihilfe zahlbar ist, außerdem je 5 RM., d) den Vollwaisen insgesamt 10 RM., höchstens jedoch a) den Ledigen 60 RM., b) den Empfängern eines Frauenzuschlags 80 RM., c) den Empfängern von Kinderzuschlägen oder Kinderbeihilfen (auch gekürzten) für jedes Kind, für das für Dezember ein Kinderzuschlag oder eine Kinderbeihilfe zahlbar ist, außerdem je 5 Reichsmark, d) den Vollwaisen insgesamt 15 RM. Die Körperschaftsbeamten sind veranlaßt worden, über die Gewährung einer entsprechenden Notzuwendung im Bereich ihrer Verwaltung Bescheid zu fassen.

Nischberg, 20. Dez. Die seit Mitte August d. J. in Angriff genommenen Arbeiten zur Erweiterung der Wasseranlage des Gemeindeverbandes der Schwarzwaldwasser-Verorgung durch Erstellung einer Pumpenanlage im Kleinenzthal bei der sog. Eisenbrücke und Vergrößerung des Hochbehälters in Augendach um 4000 Kubikmeter mit einer Zuleitung des Wassers auf 3700 Meter Länge und einer Förderhöhe von 290 Meter sind in den letzten Tagen beendet und ist die neue Anlage in Betrieb genommen worden, wodurch die namentlich in den Gemeinden des Bezirks Reutenbürg vorgeherrschte Wassernot auf Dauer beseitigt ist. Die auf den Wiesen des Verbandes gefaßten Quellen ergaben ein sehr gutes Resultat, so, daß nicht nur der Kleinenz kein Wasser entnommen sondern mehr als seither zugeführt wird und doch verlangen die Werkbesitzer an Grob- und Kleinenz Entschädigung; wirtschaftlicher hätte sich die Anlage schon gestalten lassen, wenn, wie schon länger projektiert, eine kleine Wasserkraftanlage im Kleinenzthal hätte erstellt werden dürfen; aber bei den im Umgebungsgebiet herrschenden Verhältnissen war es nicht möglich, die Konzession zu erlangen; hierdurch waren die Gemeinden schon eine längere Reihe von Jahren in der Wasser-Verorgung schlecht bedient. — Die Ausführung der Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten war dem Unternehmer Schabbe in Schönbrunn, die Rohrleitung und Verlegung der Firma Karl Schiller in Cannstatt übertragen, welche nach den Plänen

des Bauamts fürs öffentliche Wasserversorgungswejen zu arbeiten hatten; die Bauleitung lag in den Händen des Bauführers Hannig in Reubulach. Den elektrischen Teil der Anlage führte der Gemeindeverband Elektrizitätswerk aus, mit welchem auch über die Stromlieferung Vertrag abgeschlossen ist. Inwieweit noch andere Gemeinden sich beteiligen können, wird das Ergebnis der nächsten Zeit zeigen; für den Verband selbst bildet die neue Anlage eine sichere Garantie für eine geordnete Versorgung der Verbandsgemeinden.

Calw, 18. Dez. (Festnahme.) Durch telefonische Mitteilung der Polizeidirektion Göppingen an das Stationskommando Calw wurde mitgeteilt, der oft vorher strafte, heftig verfolgt, gefährliche, 18 Jahre alte Otto Fröster von Unterlenningen bei Kirchheim u. T. habe mit einem Mietauto eine Vergnügungsfahrt nach Hirau unternommen. Bei der Festnahme sei größte Vorsicht geboten, denn Fröster sei bewaffnet und habe gedroht, er werde jeden niederschlagen, der ihn verhaften wolle. Dank dem Entgegenkommen des Autobesizers Raß zum Badischen Hof und einem Wirt in Hirau konnte die gefährliche Festnahme vom Stationskommandanten und Landjäger durchgeführt und der Verbrecher gefesselt an das Amtsgericht Calw eingeliefert werden.

Freudenstadt, 20. Dez. (Schwerer Unfall.) Beim Tanzensapfenbrechen verunglückte gestern nachmittag der Holzhauer Fritz Ziegler von hier im Walde durch Abwurf von einer Tanne schwer. Durch seine Hilferufe kamen einige junge Leute an die Unfallstelle und veranlaßten dann sofort die Ueberführung des Verletzten in das hiesige Bezirkskrankenhaus.

Horb, 20. Dez. Die israelitische Kirchengemeinde beabsichtigt, in Horb, dem Sitz des Bezirksrabbiners, eine Synagoge zu erstellen, nachdem sie bisher nur über einen Beethal verfügte. Die Stadt hat ihr dazu einen geeigneten an der Karlsstraße gelegenen Bauplatz kostenlos zugeeignet. Eigene Synagogen bestehen im Bezirk nur noch in Rezingen und Ruzringen, die ehemaligen in Mühlen a. N. und Dettensee sind umgebaut bzw. unbenutzt. Auch die jüdische Bevölkerung von Nordstetten, dem Geburtsort Berthold Auerbachs, ist bis auf wenige zurückgegangen. — Die Amtskörperschaft Horb hat sich in dem neu erschlossenen Baugelände einen geeigneten Bauplatz für ein Bezirkskrankenhaus gesichert. Jedoch ist an die Erstellung eines solchen noch nicht gedacht, da die Bezirkskrankenpflege noch mit dem städtischen Hospital verbunden ist. — Um dem merklich zunehmenden Bettel, dessen Wachsen besonders am letzten Markt in die Erscheinung trat, zu begegnen, wird der Wohlfahrtsrat eingeführt.

Alpirsbach, 20. Dez. Wegen Abtreibungsdelikten und Beihilfe hierzu wurde heute eine Frauensperson festgenommen und dem Gerichte vorgeführt.

Alpirsbach, 20. Dez. Der Württ.-Bad. Gebirgsjägerverein Alpirsbach teilt mit: Laßt uns alle Zeit Freude bereiten, insbesondere zum nahen Christfest den Großen und erst recht den Kleinen, denen das Herz aufjauchet in der Weihnachtslust. Aber auch den Vögeln des Himmels wollen wir eine Weihnachtsfreude bereiten durch Herrichten der Futterplätze an windgeschützten, sonnigen Stellen, an Fensterbänken, womöglich auf der Südseite, jedoch Rahen unter allen Umständen fernhalten. Für unsere nützlichste Vogelart, die Meisen, welche zu den Fleischfreßern (Insekten) gehören, genügt das Körnerfutter nicht. Diese brauchen eine Beifuttl wie Fleischabfall, Unschlitt, Sped usw. An unseren einheimischen, so schwach-

hen Widerstand wollen wir denken durch Freimachen von Futterplätzen, Säuen von Weichholzern, damit Weihnachten für Menschen und Tiere ein Fest der Freude sei.

Scheamberg, 19. Dez. (Autounfall.) Die Herren Direktoren Erwin und Helmut Jungmans, die zurzeit geschäftlich in München weilen, erlitten am Freitag einen Autounfall, der noch gut abgelaufen ist. Als sie im Begriffe waren, mit einem Geschäftsfreund nach dessen Wohnung zu fahren, kam die Autodroschke ins Rutschen und fuhr gegen einen Zaun. Der Chauffeur und der Geschäftsfreund erlitten durch die Glassplitter Schnittwunden, während Erwin Jungmans eine leichte Brustquetschung und Helmut Jungmans Schürfungen davontrug. Bei keinem der Verletzten soll indessen Grund zur Besorgnis bestehen.

Horb a. N., 20. Dez. (Drohung mit dem Staatssteuerstreik.) Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß nach einem Schreiben der Staatshauptkasse an die Stadt Horb bis auf weiteres keine Abschlagszahlungen mehr an den Anteilen aus der Einkommensteuer usw. gezahlt würden, da der Anteil der Gemeinde im Jahre 1926 gegenüber 1925 sich verringert habe und eine Ueberzahlung vermieden werden solle. Der Vorsitzende erklärte hierzu, daß nach seinen Berechnungen der der Stadt im Jahre 1926 zustehende Anteil noch lange nicht erreicht sei, die Begründung der Staatshauptkasse also der Grundlage entbehre. Außerdem habe er sofort Beschwerde gegen diese Verweigerung weiterer Abschlagszahlungen für 1926 eingelegt und erklärt, daß die Stadt Horb keine Staatssteuer mehr zahlen könne, wenn sie nicht weiterhin ihren Anteil bekomme. Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden.

Rottenburg, 20. Dez. (Beide Füße abgefahren.) Der 24 Jahre alte Fuhrmann Theodor Höhle von hier geriet am letzten Samstag in Heddingen unter ein Postauto. Höhle verunglückte dadurch sehr schwer, es wurden ihm beide Füße abgefahren, er wurde sofort nach Tübingen in die chirurgische Klinik überführt.

Stuttgart, 20. Dez. („Die Frau im Hause“.) Die Ausstellung im Stuttgarter Handelshof „Die Frau im Hause“ hat mit einem vollständigen Erfolge abgeschlossen. Vom ersten bis zum letzten Tag war der Besuch ein anhaltend starker; die Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung brachten der Ausstellung und den mitverbundenen Vorträgen und Veranstaltungen offenkundiges Interesse entgegen und auch die Aussteller waren mit den erzielten Geschäftserfolgen zufrieden.

Autounfall. Ein höchst seltsamer und in seinen letzten Ursachen noch nicht aufgeklärter Automobilunfall ereignete sich am Sonntag abend an der Straßenkreuzung oberhalb der Station Wildpart. Der Polizeiwachmeister Rung fuhr mit einem leichten „Tatra“-Lieferwagen, aus der Richtung Magstadt kommend, in voller Fahrt gegen den in der Mitte der Straßenkreuzung Stuttgarter-Bahlingen-Leonberg innerhalb eines Rondells befindlichen 60 bis 60 Zentimeter starken Baum. Durch den Anprall wurden die Frau des Führers und sein etwa zwölfjähriger Sohn an dem Wagen geschleudert. Die Frau erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, der Sohn hat beide Unterschenkel gebrochen. Der Wagenführer selbst, der sich beim Anprall am Steuer halten konnte, erlitt nur leichte Verletzungen.

Tödlicher Unfall. Am Samstag entlieh beim Schloßplatz eine 18 Jahre alte Kadnerin des Konsumvereins einen Wagen der Linie 15 während der Fahrt. Sie überschritt rasch die Straße und geriet dabei vor einen Wagen der Stuttgarter Kraftwagen-Gesellschaft. Das Mädchen wurde dabei überfahren. Der Wagen ging ihm über den Leib. Während des Transportes zum Krankenhaus erlag es seinen Verletzungen.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

19. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Dann soll man Gott danken, lieber Egon, wenn man andere und nicht sich selber langweilt.“

„Neuerstens“ — den, verneigte sich der also Abgebildete. „Man soll doch deutlicher sein. Wünschst du, daß ich mich ...“

Um ihre ... spielte ein feines Schlanglein. „Mit ... nicht, und Langeweile kenne ich nicht. Und wenn ich ... allein lasse, so geschieht dies nicht, weil ich ... bewundernswürdigen Gesellschaft überdrüssig bin, sondern ... nun weil wie lange genug am wärmenden ...“

Er sprach auf. „Du hast recht. Es ist draußen noch so schön. Sag, wollen wir zusammen ausreiten?“

„Nein, danke.“ Ihre Stimme klang plötzlich müde.

„Was tust du denn? Gehtst du zu die hinaus?“

„Nein — oder doch, vielleicht. Ich weiß nicht. Auf Wiedersehen.“ Blüchtig, mit zerstreutem Blick reichte sie ihm die Hand und schritt hinaus.

Kopfschüttelnd stand er und sah ihr nach; dann begann er ärgerlich zu pfeifen, und einmal stampfte sein Fuß auf — verdammt, er kam nicht zum Ziele mit ihr! Traulich schritt Wabeleine die Treppe langsam hinan. Auf den obersten Stufen kam ihr Ulla entgegen. Sie trug eine umfangreiche Stiderei und ein Bündel bunter Wolle im Arm. Als sie Wabeleine erblickte, blieb sie befrägt stehen.

„Ab — warum bist du denn nicht unten geblieben? Es war doch so furchtbar gemächlich zu breiten.“

Wabeleine, noch mit dem müden Klang, den ihre Stimme plötzlich im Gespräch mit Egon angenommen, zuckte die Schultern:

„Du mußt nun eben versuchen, dich zu zweien gemächlich zu machen.“

Das Elefantentäfelchen wurde blutrot. „Ja, aber — das läßt sich doch nicht.“

„Was schickt sich nicht?“ fragte Wabeleine völglich interessiert.

„Ja sieh“ — das junge Mädchen sah mit einem Male höchst würdevoll und höchst forrest aus — „Egon ist doch nur ein ganz, ganz weillässiger Vetter von mir, und ich bin doch eine erwachsene junge Dame, und da weiß ich nicht, ob ich so allein mit ihm — man tut so was doch eigentlich nicht.“

Mit unerschütterlichem Ernst blühte Wabeleine Ulla eine Weile schweigend an, bevor sie sagte:

„So so — man tut das nicht. Dann freilich, liebe Ulla, bleibst du als erwachsener junger Dame nichts anderes übrig, als — für dich allein gemächlich zu sein.“

Und nicht achtend, wie die große Kleine sie mit bedenklich herabgezogenen Mundwinkeln stehend ansah, ging sie weiter in ihr Zimmer hinein.

Trinken schaute sie sich ringsum, als suche sie nach etwas, das über die Zeit hinweghelfe. Dann begann sie hastig ihr Handgeväand abzuwerfen, und wenige Minuten später ging sie in dem schlichten Wollkleide, das sie stets auf ihren Märchen trug, die Anhöhe hinab, auf der das Gut lag.

Die Landstraße schritt sie entlang, an der sich rechts und links die abgeräumten Felder breiteten, auf den irisch bestellten, wo schon wieder in zarten Spigen die keimende Winterhaat hervorproß. Fruchtbare Ebene, reichbar noch jener andere Strich, der, ihrem Auge nicht mehr sichtbar darüber hinaus sich dehnte, der Stadt benachbart: ihre eigene Scholle. Ein schöner, stolzer Besitz, der dem wohl Freunde bereiten konnte, der darauf sah und seiner Herrschaft Pögel führte, wie ihr Vater sie geführt. Ein Grandseigneur, doch einer, der nicht nur Verbotenes sich zu erhalten gewußt, der selber geschäftigt und goldenen Segen sich ererbt hatte, hier und auf jenem anderen fernem Boden, der ihres Reichthums stärkster Quell war, dem Boden, unter dessen larter Decke er den verborgenen Schatz aufgespürt hatte, das Erz, das daraus jutage gefördert wurde. Erz — von dem sie auch in ihres eigenen Lebens Tiefen geheime Adern liegen fühlte. Aber was sollte ihr das Erz, die Eisenkraft? Was gab es für sie zu erhalten, zu schaffen, zu erkämpfen? Besser als sie selber es ja vermocht hatte, verwalteten Fremde ihren Besitz; für sie gab es nirgends eine Pflicht, die ihrer

wartete, ein Ziel, das ihrer Kraft zu erreichen galt.

Zwecklos, völgstlos ihr Dasein — ziellos, wie ihre Wanderung, auf der sie plötzlich den Schritt einhielt. Vor ihr teilte sich die Straße. Die Chauffee geradeaus leitete zur Stadt hin, der seitabliegende Weg führte durch den nahen Forst nach Ulmenhof.

Angelika antizipiert blitzschnell war der Gedanke in Wabeleine ausgezuckt und ebenso rasch wieder von ihr abgetan. Keia — nicht heute! Ein andermal — vielleicht. Sie wandte sich undehrte nach Höfenstein zurück.

Aber eines andern Tages, da nahm sie ohne Hören den Weg nach Ulmenhof. Man war Besuche dort nicht genöthigt, und Frau Reichmann kam dem Hause geist, als vor der Freitreppe das Auto hielt, das Wabeleine hergebracht. Sie folgte der Hausdame in das Zwimmer hinein.

Ein alter Herr erhob sich aus seinem Ruhestuhl, ließ den Blick eine Sekunde tragend auf ihr ruhen, verneigte sich und stand, den gebeugten Raden aufstrotzend, ihr gegenüber.

Altolaus Bravand — sein Vater. Der Vater dessen, den sie am Scheidewege getroffen, seiner Zukunft Deutlichmachung ihm kündend.

Fest, mit einbringendem Fragen ruhten ihre Augen auf dem alten Manne, als er nun, sie begrüßend, sagte: „Ihr Besuch wird meiner Tochter eine Freude bereiten, gnädiges Fräulein. Und Freunden sind ihr selten leht. Ich danke Ihnen dafür.“

Es war schlicht gesprochen, ohne Aufwand von zur Schau getragener Kummer. Wabeleine fühlte sich davon ergriffen, und mit derselben Schlichtheit antwortete sie: „Sie haben schweres Leid in Ihrem Hause, Herr Bravand. Ist nicht Hoffnung zum Bessern da?“

Er sah an ihr vorüber. „Wir nehmen die Tage und jeder Tag ist ein Geschenk.“

Leichte Schritte klangen auf. Angelika trat ein und eilte Wabeleine entgegen.

„Wie lieb von Ihnen. Wie freue ich mich, Sie wiederzusehen.“

Während sie sich die Hände reichten, verließ der alte Bravand mit kummer Berbeugung das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen.
Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche in Sömmersfeld O. A. Nagold ist erloschen. Die seuchenpolizeilichen Maßnahmen sind aufgehoben.

Der Oberamtsbezirk Nagold ist wieder seuchenfrei. Nagold, den 20. Dezember 1926.

Oberamt:
Dr. Rauneder, stellv. Amtmann.

Das Konkursverfahren

Über das Vermögen des Karl Schäfer, Inhaber eines Gemischt-Warengeschäfts in Spielberg, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Amtsgericht Nagold.

**Bestellungen
auf die Feiertage
in Sorten und sonstigem Gebäd**
bitte ich rechtzeitig aufzugeben.

Empfehle gleichzeitig mein Lager in
**Rot- und Weissweinen
Südweine**

Champagner

Liköre

Rum und Arak

Weinbrand

Kirschwasser

Zwetschgenwasser

**Fritz Haig
Altenteig**

**Schenkt Bücher
zum Weihnachtsfest**

sie bereiten Freude und haben dauernden Wert!

Eine reiche Auswahl gediegener Bücher für Erwachsene und die Jugend empfiehlt die

W. Rieter'sche Buchhandlg., Altenteig.

Gelegenheitskauf!
Einige

**Sprech-
Apparate**

werden zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
abgegeben

**Fr. Paul'sche Buchhandlung
Nagold.**

Laute erfolgter
Rückfrage mit
den maßgebenden
Stellen, steht der



**Zufuhr von Schweinen
am Markttag in Altenteig
nichts entgegen.**

Altenteig.



Sturm-Laternen

in bester Qualität, sowie
alle Zubehörtelle

empfehle billigst

Heinrich Müller

Flascherei b. 3 König
Telefon Nr. 26.

Altenteig.

Für die Feiertage empfehle:

frisch gebrannte

Kaffees

aus eig. Röstung, in versch.
Preislagen

Kakao

von Waldbaur, Gezet, Reichardt usw. 1/2, 1/4 und
1 Pfund-Paket n und offen

Tees

versch. Sorten, offen und in
Packungen

Ferner:

Flaschenweine

rot und weiß, wie

Tiroler Spez.

Erlanger Burgund.

Königsbacher

Markhamerer

Niersteiner

Malaga dunkel

Malaga ganz alter

J. Wurster Nachf.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

hat zu vermieten.

Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein reichsortiertes Lager in
Cigarren
zu 30, 25, 20, 15, 10 bis 7 Pfg.
reizende Geschenkpäckungen
Cigaretten Tabake
der ersten Fabriken
Gustav Wucherer, Altenteig Tel. 124

Auf Kinderkochherde
die mit weißl. Alum. Vern., und Kupfergeschirren
in den Preislagen 4.50, 6.50, 9.50, 17.50, 21.—,
31.—, 34.— am Lager sind, sowie auf sämtliche
Puppenküchenartikel und Service
gebe
10 Proz. Rabatt
Genßler, Eisenwaren-Altenteig.

Ia. Webgarn
Nr. 8 und 8 10
Pfd. M. 1.55 1.60
1 rot Nr. 8 M. 2.75
**Flachs, Hanf
und Abwerg**
für Lohnspinnerei
Bäumenheim
wird fortlaufend angenommen
Gustav Wucherer,
Altenteig

Altenteig
**Fenerwerks-
Körper**
aller Art
empfehle billigst
Lorenz Luz jr.,
Inh. Eugen Beck Tel. 46.



Zur Ergänzung meines feinen Qualitätsfußes
MARKE „SALAMANDER“

habe ich die vollständige

Qualitätsmarke

„Wolko“

eingeführt



„WOLKO“

hat 3 Preislagen

8.75 10.75 12.75

Eine erstaunliche Fülle von Formen, Modellen
und Farben charakterisiert die Marke
„WOLKO“

*

Bequeme Passform und große Haltbarkeit sind die
bedeutenden Vorzüge der Marke
„WOLKO“

*

Nur die Marke **„WOLKO“** konnte ich neben meinem feinen Qualitäts-**„Salamander“** führen. Meine Kundschaft
kennt mich dafür, daß es mein Bestreben ist, nur das Beste zu bieten. Mit der Marke **„WOLKO“** bringe ich
einen Qualitätsfuß, der aber im Preise unerreichbar dasteht.

WILHELM MAIER

Alleinverkauf der Marken **„Salamander“** u. **„Wolko“**



Rundgebung amerikanischer Gelehrter

Newport, 19. Dez. Eine Rundgebung amerikanischer Gelehrter zur Kriegsschuldenfrage ist von 40 Gelehrten der Columbia Universität unterzeichnet, unter denen sich die hervorragendsten Vertreter der Finanzgeschichte, der Volkswirtschaft und des Rechtes befinden. Die Erklärung besagt, daß die bisherigen Verhandlungen über die Rückzahlung der Kriegsschulden in ihren Grundzügen ungesund seien. Die Regelung habe in aller Welt ein festes Gefühl der Verstimmlung gegen die Vereinigten Staaten hervorgerufen. In der Rundgebung heißt es wörtlich: Wir drängen nicht auf vollständige Aufhebung der Kriegsschulden. Ob eine gänzliche oder teilweise Streichung stattfinden soll, hängt von vielen Umständen ab, die zuvor gründlich geprüft werden müssen. Dagegen drängen wir auf nochmalige Erwägung aller Zulassungsbahnen im Lichte unserer augenblicklichen Kenntnisse über diese Frage. Wir glauben, daß zu diesem Zweck eine internationale Konferenz einberufen werden sollte, die die gesamte Frage der Schuldentilgung nochmals durchgehen müßte. Anstatt dieser Konferenz wäre es, Vorschläge für Änderungen zu machen. Diese Konferenz würde keineswegs schwebende Verhandlungen erschweren oder das Arbeiten des Damessplans stören. Sie würde im Gegenteil sowohl die Verhandlungen wie auch die Durchführung dieses Plans erleichtern. Wenn eine solche Konferenz nicht einberufen werden kann, so würden die auf ihren Zusammentritt abzielenden endgültigen Schritte die augenblickliche Lage verbessern. Wir sollten uns bereit erklären, zu billigeren, aufbauender Zusammenarbeit mit anderen Nationen, um die Bedingungen für die dauerhafte Regelung der ganzen Frage zu finden. Die Nationen Mittel- und Westeuropas haben in den letzten Monaten einen Versuch unternommen, der in der Geschichte ohne Gleichen steht und bestimmt ist, die Wölker von der Gefahr künftiger Krisen zu befreien. Sie haben damit Erfolge erzielt, die alle Erwartungen übertreffen. Die ganze Welt wird an den Wohltaten eines dauernden Erfolges dieses Schrittes teilhaben. Schlägt dieser Versuch jedoch fehl, so wird die ganze Welt einschließlich Amerikas später unermesslichen Schaden erleiden.

Vorbereitung für einen dauernden Erfolg ist gegenseitiges Vertrauen und Verleben. Unsere Kriegsschuldentilgungen aber haben Mißtrauen verursacht. Die internationale Finanzfrage aus künftiger Vergangenheit darf nicht zu einer Bedrohung des größten Gewinnes werden, den die Geschichte Europas seit Anfang zu verzeichnen hat, dadurch, daß sich Jahrhunderte alte Feinde der Vernunft besinnen. Zum Schluß wird die Meinung ausgesprochen, daß niemand überleben könne, wie sich die Zahlungsfähigkeit in 62 Jahren entwickeln werde. Aus diesem Grunde müsse der „unfaire“ und unpraktische Grundgedanke der Zahlungsfähigkeit aufgegeben werden und die ganze Schuld- und Entschuldigungsfrage von einer internationalen Konferenz unter Beteiligung aller beteiligten Mächte neu geregelt werden. Diese Konferenz müsse alle geldlichen Verpflichtungen aus dem Weltkrieg in Erwägung ziehen. „Kann irgend ein denkender Amerikaner gleichgültig das Ansehen der Bestimmungen gegen Amerika in den Händen der früheren Verbündeten mit ansehen? Sollten wir nicht jede Möglichkeit begrüßen, über unsere Gegensätze zu Europa am Verhandlungstisch zu sprechen? Es liegen genug Beweise dafür vor, daß unser Festhalten an der Schuldentilgung den Hoch Europa auf uns richtet. Schon jetzt werden internationale Trübsal gebildet, die auf den neutralen Märkten mit unseren Industrien konkurrieren. Schon jetzt wird erklärt, daß die Entschuldigungsverpflichtungen, die Deutschland auf zwei bis drei Generationen zu stellen drohen, notwendig sind, damit die Verbündeten ihre Kriegsschulden abtragen können. Eine europäische Koalition gegen Amerika könnte zweifellos für Europa von großem Vorteil sein. Glaubt aber jemand, daß sie auch für Amerika von Vorteil wäre? Das Gebot politischer Klugheit allein sollte uns schon veranlassen, die Forderungen der Gerechtigkeit zu erfüllen und unser eigenes Wirtschaftsinteresse sollte uns veranlassen, mit den Völkern Europas auf einer internationalen Schuld- und Wiederherstellungskonferenz, die wir hiermit vorschlagen, zusammen zu kommen.“

Berichtsaal

Spionage

Stuttgart, 17. Dez. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart hatte sich in letzter Zeit erneut mit zwei Spionagesäcken zu befassen. Der erste Fall betraf den den 21 Jahre alten Handlungsgehilfen Otto Frenck von Stuttgart, der sich im Frühjahr ds. Js. mit dem Gedanken trug, sich zu der französischen Fremdenlegation anwerben zu lassen. Zu diesem Behufe trat er mit einem französischen Agenten in Regl. a. R. in Verbindung. Er ließ sich jedoch von diesem bestimmen, für den französischen Nachrichtendienst geheim zu haltende militärische Nachrichten in Deutschland auszuforschen. Zu einer Ausführung des Vorhabens kam es infolge der Verhaftung des Frenck wegen anderweitiger Straftaten nicht. Er wurde indes wegen Vergehens gegen Paragraph 6 des Gesetzes wider den Verfall militärischer Geheimnisse zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt. — Am zweiten Fall handelt es sich um die 37 Jahre alte Maschinenbetriebsfrau Josefine Bodmann in Stuttgart, eine geborene Elsäßerin. Diese ist wegen verurteilter Ausübung militärischer Geheimnisse bereits erheblich vorbestraft. Im Jahre 1924 hat sie in Stuttgart erneut, jedoch ohne Erfolg versucht, sich abheimzuhalten militärische Nachrichten und Schriftstücke zu verschaffen, um sie an den französischen Nachrichtendienst weiterzuleiten. Sie wurde deshalb zu der Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Auch wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Ein Urteil wegen Mietwuchers

Heilbronn, 19. Dez. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand am Samstag unter der Anklage des Mietwuchers der Immobilienhändler Reinhold Zook und seine Schwester Dittie. Die Anklage hatte der Heilbronner Mieterverein erstattet. Zook wurde beschuldigt, aus den Kammern seines Hauses in der Kaiserstraße 40 an Miete 19 850.50 M. herausgezogen zu haben, während nur 13 000 M. als angemessen angesetzt wurden. Die

Dittie Zook ist Eigentümerin des Hauses Kaiserstr. 54 und hat ebenfalls zu hohe Mieten aus kleinerem Raum verlangt. Bei der Vernehmung des Angeklagten wurde festgestellt, daß er seine Einkommensteuer in Höhe von 4000 M. auf die Mieten umgelegt hat. Der Staatsanwalt warnte insbesondere die Hausbesitzer davor, in Zukunft eine Politik der Kadelstiche und des Halbes zu betreiben. Wo wucherliche Mieten erhoben werden, hätten die Mieter das Recht, auf Rückzahlung des Uebererlöses zu dringen. Schließlich erklärte der Staatsanwalt, man müsse einmal ein Exempel statuieren und zeigen, daß die Gesetzgebung gegen Mietwucher ernstlich vorzugehen. Der Staatsanwalt beantragte dann gegen Zook eine Geldstrafe von 20 000 M., gegen dessen Schwester eine solche von 1200 M. Das Urteil lautete gegen Zook auf 15 000 M. wegen vorzüglichem Mietwuchers und gegen dessen Schwester auf 100 M. wegen fahrlässigen Mietwuchers. Gegen das Urteil soll Berufung eingelegt werden.

Der Gernersheimer Prozess

London, 19. Dez. In der Sonntags-Verhandlung über die Vorwürfe in Gernersheim war von besonderem Interesse die Aussage des französischen Unteroffiziers Frudomme, der sich kurz vor dem Schuß Konzert in dessen Nähe befunden hat und keine Gefahr für den Offizier feststellen konnte. Als er Konzert mit dem Revolver in der Hand sah, hat er ihm wiederholt zugerufen: „Nicht schießen, ich bin hier.“ Weiterhin brachte die Nachprüfung der Aussagen der Vorunterjurung den Beweis, daß der französische Dolmetscher, mit dessen Hilfe das Protokoll zustande gekommen war, die Aussagen derart unsatzförmig wiedergegeben hat, daß sie für Konzert entlastend wirken mußten. Sowohl der Angeklagte Richter, wie die Zeugen Ottinger haben in der heutigen Sitzung die ihnen nachgesprochenen Aussagen in der Vorunterjurung energisch bestritten.

Spiel und Sport

Der Sport vom Sonntag

Fußball. Mit dem heutigen Spiel der Stuttgarter Kickers gegen Karlsruder F.V., das 5:2 endete, treten die Karlsruder an die zweite und die Stuttgarter Kickers an die dritte Stelle der Bezirksliga. S.C. Freiburg kämpfte gegen F.V. Stuttgart mit dem Ergebnis 2:3, wodurch die Stuttgarter an die erste, die Freiburg an die achte Stelle treten. Phönix Karlsruhe — S.C. Stuttgart 5:2. Hiermit treten die Karlsruder an die fünfte und die Stuttgarter an die sechste Stelle in der Bezirksliga. Die Sportfreunde Stuttgart, die nunmehr an letzter Stelle stehen, kämpften gegen die an zweifelter Stelle lebende Union Bödingen mit dem Ergebnis 2:3. Bei hohem Schnee und auf herabreichendem Platte kämpften F.V. Bödingen gegen S.V. Feuerbach 4:3, F.V. Ludwigsburg — S.V. Ludwigsburg 4:1. Eine große Enttäuschung brachte das Spiel S.V. Neulingen gegen Eintracht Stuttgart für das Publikum, das ein Ergebnis 0:0 nicht herausholen konnte. S.V. Neulingen Halbzeit 0:0, Schluß 0:1, F.V. Bickenhausen — F.V. Jahn Stuttgart 5:2. Im Kreis Alt-Württemberg ist die Reihenfolge nunmehr folgende: Zuffenhausen 25 Punkte, Feuerbach 18, Neulingen 15, F.V. Ludwigsburg 14, Neulingen 12, Bödingen 11, S.V. Paa. Prag 10, Eintracht Stuttgart 9, Jahn Stuttgart 6, S.V. Ludwigsburg 2. — Gmünd — Viktoria 3:4, S.V. Cannstatt — Schorndorf 0:2, Kalen — Esslingen 4:7, Gaisburg — Oberlützelheim 7:0. Die Kreisliga zeigt im Kreis Cannstatt nunmehr folgendes Bild: Gaisburg 19, Cannstatt (S.V.Paa.) 15, Esslingen 15, Mülher 13, Unterlützelheim 12, S.V. Cannstatt 12, Oberlützelheim 11, Gmünd 9, Kalen 4 und Schorndorf 3 Punkte. — Friedrichsdorf — Schwaben Ulm 0:3. Auf einheimischen Boden kämpfte F.V. 94 Ulm gegen F.V. Weiler, Halbzeit 0:2, Schluß 2:2. Bei hoher Schneedecke kämpfte Viktoria Augsburg gegen Union Augsburg mit dem Ergebnis 1:1. Halbzeit 0:1, F.V. Gesslingen — F.V. Kaufbeuren 4:1.

Boxen. Der schwedische Schwergewichtsmecher Persson wurde von dem Amerikaner Mac Carbo über 12 Runden glatt nach Punkten geschlagen. — Der aus dem Stuttgarter Kampf gegen Breitensträter bekannte Peron wurde am Mittwoch im Frankfurter Schumann-Theater von Doermann nach Punkten geschlagen. Der Belgier machte sogar in der neunten Runde bis 9 zu Boden.

Bermischtes.

— Wichtiger Termin für Angestellte. Am 31. Dezember 1926 erlischt für frühere Angehörige der Angestelltenversicherung die Möglichkeit, die vor dem 31. Dezember 1923 erworbene Anwartschaft wieder ausüben zu lassen. Bis zum 31. Dezember gelten laut Gesetz alle erworbenen Anwartschaften als aufrechtzuerhalten. In den Jahren von 1924 an müssen zur Sicherung der Anwartschaft die je nach der Versicherungsdauer vorgeschriebenen 8 bzw. 4 Marken verwendet sein. Gemäß Paragraph 55 des Versicherungsvergesetzes für Angestellte lebt die Anwartschaft wieder auf, wenn der Versicherte die erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachentrichtet, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit der Beiträge folgen. Bis Ende 1926 können also rückständige Beiträge für das Jahr 1924 noch entrichtet werden.

— Klein-, Mittel- und Großbetriebe in Württemberg. Bei der gewerblichen Betriebszählung am 18. Juni 1925 gab es 11. Mittelbetriebe des Württ. Statistischen Landesamts an gewerblichen Niederlassungen in Württemberg nach der in der Reichsstatistik üblichen Einteilung folgende Betriebsgrößenklassen: 53 391 Kleinbetriebe mit 53 391 Personen, 93 672 Kleinbetriebe mit bis zu 5 Personen, die insgesamt 187 512 Personen beschäftigten, 13 028 Mittelbetriebe mit 6—50 Personen und 178 526 Beschäftigten, 1904 Großbetriebe mit 31—500 Personen und 249 000 Beschäftigten, 108 Betriebe mit mehr als 500 Personen und 131 489 Beschäftigten. Insgesamt waren es 162 103 Betriebe mit 799 918 Personen.

— Zur Verzählung von Ansprüchen. Das herannahende Jahresende läßt es geboten erscheinen, an die Verzählungsfrist zu erinnern. Nach Paragraph 196 BGB. verfahren in zwei Jahren die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Beruener, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferungen von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte, mit Einfluß der Auslagen. Es verfahren des weiteren in zwei Jahren Ansprüche der gewerblichen Arbeiter — Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter — wegen des Lohnes und anderer an Stelle oder als Teil des Lohnes vereinbarter Leistungen, mit Einfluß der Auslagen, sowie der Arbeitgeber wegen der auf solche Ansprüche gewährten Vorschüsse; schließlich noch Ansprüche der Lehrherren und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes und anderer im Lehrvertrage vereinbarter Leistungen sowie wegen der für die Lehrlinge bestrittenen Auslagen. Somit verfahren die genannten Ansprüche am 31. Dezember d. Js., deren Entziehung in das Jahr 1924 fällt. Insbesondere fallen unter die erste Gruppe alle Lieferungen und Leistungen des Meisters an die Kundschaft. Sind Lieferungen und Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt, so verfahren diese Ansprüche erst in vier Jahren. Am 31. Dezember d. Js. zu verfahren, müssen letztere Ansprüche also im Jahre 1922 entstanden sein. Hierzu rechnen in erster Linie die Forderungen der Lieferanten. Nach Paragraph 197 BGB. verfahren in vier Jahren die Ansprüche auf Rückstände von Zinsen, mit Einfluß der als Zuschlag zu den Zinsen zum Zweck allmählicher Tilgung des Kapitals zu entrichtenden Beiträge, die Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen, soweit es sich nicht um Mietzins gewerdmäßig vermieteter beweglicher Sachen handelt; schließlich noch die Ansprüche auf Rückstände von Renten, Auszahlungsleistungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltsbeiträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen. Ansprüche, deren Verzählung am 31. Dezember d. Js. abläuft, müssen bis zum 31. Dezember 1926 durch Einreichung der Klage oder Zustellung eines Zahlungsbefehls geltend gemacht werden. Das Ausstellen eines Zahlungsbefehls dürfte sich der Kosten und der Beschleunigung halber eher empfehlen. Anerkennung der Schuld durch Abklagzahlung, Sicherheitsleistung usw. unterbricht die Dauer der Verzählung. Einfache Erinnerung, selbst durch Einschreibebrief, kann nicht genügen.

— Warnung vor Abzahlungsgeheimnissen vom Württ. Beamtenbund wird uns geschrieben: Der Kauf auf Abzahlung nimmt immer mehr überhand. Der Geschäftsverkehr soll dadurch gehoben werden. Die Beamtenschaft insbesondere wird sehr von Angeboten mit Abzahlungsmöglichkeit geradezu bestrahlt. Welchen Umfang das Abzahlungsgeheimnis gegenwärtig angenommen hat, zeigen deutlich zwei Beispiele. Bei einem Ausstellungsverkauf von billigen Anzugstoffen erklärten gegen 100 Beamte mit der ernsthaften Absicht, einen Kauf abzuschließen. 70 von ihnen sahen aber von einem Kauf ab, weil sie sofort eine Anzahlung leisten wollten. Ein zweites Beispiel: Eine größere Firma, die sich ebenfalls mit dem Abzahlungsverkauf beschäftigt, hat am Monatsbeginn 8000 M. fällige Monatszahlungen von Beamten nicht eintreiben können. Eine einzige Firma! Diese Beispiele deuten an, daß große Teile der Beamtenchaft in die Verschuldung geraten sind. Es ist zu begrüßen, wenn sich jetzt der Einzelhandel an vielen Orten in den Tageszeitungen gegen den Konsumkredit wendet. Dabei kann es jedoch sein Bewenden nicht haben. Es ist notwendig, daß es dem Beamten durch Besoldungsmaßnahmen möglich gemacht wird, aus seiner Verschuldung herauszukommen. Die Kaufkraft wird durch das Abzahlungsgeheimnis nicht gehoben. Im Gegenteil, die Notlage der Bevölkerung verschlechtert sich durch die Verschuldung immer mehr und es ist klar, daß der Preis der Ware sich beim Abzahlungsgeheimnis ganz erheblich steigern muß, denn die Kredit- oder Konsumfinanzierungsgesellschaften, die neuerdings entstehen, wollen neben dem Kaufmann, dem sie den Verkauf auf Abklagzahlung ermöglichen, etwas verdienen. Der Verbraucher muß also letzten Endes keine auf Abklagzahlung gekaufte Ware mit 20—30 Prozent verzinsen, während diese Geschäftsunkosten diejenigen Geschäfte, in denen ein Verkauf nur gegen Barzahlung stattfindet, nicht belastet. Aus diesen Gründen warnen wir die Beamtenchaft, sich durch Kaufabschlüsse durch Abzahlungsgeheimnisse einzulassen.

— Früharbeit für Bäcker. Die Bäcker und Konditoren dürfen am 23., 24. und 31. Dezember wegen starken Geschäftsandrangs schon morgens um 3 Uhr mit den Arbeiten zum Herstellen von Bädern und Konditoren beginnen.

— Rechtzeitigkeit der Anzeige vom Eintritt eines Versicherungsfalles. In Haftpflichtversicherungsbedingungen ist häufig die Vereinbarung enthalten, daß bei Vermeidung des Verlustes des Versicherungsanspruches binnen einer Woche nach Erhebung einer Entschädigungsforderung der Versicherungsgesellschaft Anzeige zu erstatten ist. Im Fall des Vorliegens derartiger Vereinbarungen genügt es nicht, daß der Geschädigte eine Anzeige vom Schadensereignis erstattet wird, vielmehr muß die Erhebung des Haftpflichtanspruchs binnen der vorgesehene Frist angezeigt werden. Dies allein ist für den Versicherer erheblich, da keinesfalls schon jedes Schadensereignis auch zur Inanspruchnahme des Versicherungsnehmers durch den Verletzten führt. Reichsgericht vom 18. Juni 1926.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Raut.

Altensteig.

Elektr. Bügeleisen
 „ **Kocher**
 „ **Heizkissen**
 „ **Haartrockner**

empfiehlt billigt

Heinrich Müller

Plafhnerrei 5. 3 König Telefon Nr. 26.



Knaben-, Mädchen- u. Damen-Schürzen

in reichster Auswahl

Gustav Wucherer

Altensteig Tel. 124

Achtung Landwirte!

Füttert Euer Vieh mit **Trocken-Kartoffeln**. Die Trocken-Kartoffel ist ein ausgezeichnetes Futter für Pferde, ein hervorragendes Mastfutter für Schweine, Ochsen und Lämmer, Rindvieh und Milchvieh gedeihen gut bei Fütterung mit Trockenkartoffeln. Die Trockenkartoffel hebt den Gesundheitszustand der Tiere, verbessert deren Leistung und kürzt die Mastzeit ab. Die Trockenkartoffel gehört zu den höchstverdaulichen Futtermitteln, sie ist ein bekömmliches, von allen Tieren gern genommenes Futter, das auf heimischem Boden erzeugt wird. Wer Trockenkartoffeln füttert, der trägt zur Erstickung der deutschen Landwirtschaft bei.

Verein Deutscher Kartoffeltrockner
 Berlin N. 65 Sext. 13

Unsere offizielle Verkaufsstelle für Trockenkartoffeln ist die Warenvermittlung landw. Genossenschaften (Landware) G.m.b.H. in Berlin W10, Königin-Luise-Platz 43. Fernspr. Kurfürst 7430-32, Telegr. Adr. „Landware“

Was bietet Wolfo?

Für Mk. 8.75 Eleg. durchgenähte Herren- und Damentiefel, Damenhalbschuhe, Spangen- und Zugschuhe in modernen Formen, passend für Stadt und Land in guter Qualität.

Für Mk. 10.75 Elegante Herren- und Damentiefel, Halbschuhe, Spangen- und Zugschuhe in durchgenäht und weiß gedoppelt. Diese Preisliste geht vom kräftig strapazierfähigen bis zum feinen vornehmen Schuh.

Für Mk. 12.75 Elegante Ia. Bogcalc Herrenstiefel, Ia. Rindboz-Herrenstiefel doppeltstilig (besonders strapazierfähig), Ia. moderne Bogcalc-Damantiefel, Halbschuhe, Zugschuhe in modernen Farben wie Braun, Blond, Rot u. Schlangenleder. Das Feinste was geboten werden kann, bietet Ihnen diese Preisliste.

Sicher das schönste und billigste Weihnachtsgeschenk!

Wilhelm Maier

Alleinverkauf der Marken Salamander und Wolfo.

Altensteig

Einen kräftig gebauten, mit Bremse versehenen
6 füzigen Herrenschlitten
 mit abnehmbarem Plüsch polster.
 Einen mit Peitsche und Bremse versehenen
Gesellschaftsschlitten
 mit abnehmbaren Sitzbänken geeignet für Brauereien und Milchfuhr: ert.
 sowie zwei Paar
Gleitschuhe
 hat im Auftrag zu verkaufen
E. Ballraff, Schmiedstr.

Im flicken, Weiß- und Kleidernähen
 können sich junge
Mädchen
 ansbilden bei
Lina Kalmbach
 St. Annaberg

Ein Paar stärkere
Sänsen-Schweine
 sowie ein einjähriges
Einstellrind
 verkauft
Kappler in Grömbach.

Es war an ganzen Stelle mit

Stiefeln

schlecht, welche sich durch hat einige Wochen lang und nach polieren. Nach dem letzten dieser Stiefel war man schon Weg zur Kutsche, mit welcher man in dem Gebirge, eine Stadt zu besuchen: aber es kam anders. Nach einer Wintersonne von kaum 14 Tagen mit „Hofers“ Stiefel-Abgang-Gehir“ waren meine Stiefel vollständig verschwunden. Deshalb las ich, es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 Mark Dank zu sagen, denn „Hofers“ Stiefel-Abgang-Gehir“ ist nicht nur 1.50, sondern 100.- wert. Best. Nr. 1. (10% ig) und 100. (10% ig) und 100. (10% ig). Diese Stiefel, 1000 Mark Dank zu sagen, denn „Hofers“ Stiefel-Abgang-Gehir“ ist nicht nur 1.50, sondern 100.- wert. Best. Nr. 1. (10% ig) und 100. (10% ig) und 100. (10% ig). In allen Apotheken, Drogerien und Vertriebsstellen erhältlich.

Apotheke Altensteig.
Löwen-Drogerie F. Herrien.
Schwarzwald-Drogerie.

Weihnachtsgaben
 die stets erfreuen, sind:

Werkzeugkasten
Laubsägegaranturen
Schlitten
Schlittschuhe
Schneeschuhe

Diese Artikel empfehlen in großer Auswahl und guten Qualitäten

Berg & Schmid
 Nagold.

Gestorbene.

Grünthal: Barbara Stoll, geb. Böhmer, 39 J. Nagstalt: Elisabeth Würtz. Calw: Barbara Loh, 84 J. Herzogsweiler: Christine Gayer Bwe., 73 J. Neuenbürg: Katharine Hessel-schwerdt, geb. Koller, 57 J.



Rama
 MARGARINE
butterfein

Alle Jahre wieder
 bringt das Weihnachtsfest mit Tannenduft und Kerzenschimmer den Weihnachtsstollen als schönste Gabe der liebevollen Hausfrau. Er gerät ihr aufs Beste, zart, locker und butterduftend mit „Rama Margarine butterfein“, die in jedem Weihnachtsgebäck an Güte des Geschmacks und Nährwert der besten Molkereibutter gleichkommt, beim billigen Preise von nur
50 Pfg. 1/2 Pfund.

Rinderzeitung „Der kleine Loco“ oder „Lips, die bettere Post“, kostenlos.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl:

Bücher aller Art für Erwachsene u. die Jugend	Brieftaschen
Jugendchriften	Aktentaschen
Bilderbücher	Schreibmappen
Kochbücher	Reißzeuge und sonstige
Familien- und Abreißkalender	Zeichenartikel
gerahmte Bilder und Spiegel	Tintenzeuge
Briefpapiere in einfachen und feinsten Packungen	Gebet- und Erbauungsbücher
Postkarten-Album	Gesangbücher für Konfirmanden in ge-diegener Ausführung
Amateur-Album	Gesangbuch-Taschen
Poesie-Album	Bergigmeinnicht
Tagebücher mit und ohne Schloß	Geschäftsbücher
Notizbücher	Briefordner
Füllfederhalter in allen Preislagen	Skizzenbücher
	Wandsprüche in Brandmalerei in großer Auswahl

W. Riekersche Buchhandlung
 Altensteig

